

Disko

18

Tamara Härty

Psychotropie

master of architecture

Tamara Härty
Psychotropie

Impressum

Herausgeber: Arno Brandlhuber, Silvan Linden
akademie c/o Architektur und Stadtforschung, AdBK Nürnberg

Titelbild:
Schema zur Funktionsweise und Darstellung von Psychotropie.
Originalabbildung: Public Domain
http://en.wikipedia.org/wiki/File:Mushroom_cloud.svg

Druck: Druckerei zu Altenburg
Vertrieb: www.vice-versa-vertrieb.de

© Herausgeber und Autorin, Nürnberg, Januar 2011

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar.
<http://dnb.ddb.de>

ISSN 1862-1562
ISBN 978-3-940092-04-5

Inhalt

| | |
|----|------------------------------------|
| 4 | Die Tausend Träume von Stellavista |
| 4 | U55 |
| 5 | Kuppel |
| 6 | Reaktor |
| 6 | Kreislauf |
| 7 | Psychotropie |
| 7 | Atomkraftwerk |
| 7 | Radioaktivität |
| 8 | Atmosphäre |
| 8 | Schloss |
| 9 | Atoms for Peace |
| 10 | Atompolitik |
| 11 | Atomkraftwerke |
| 12 | Ellipsen |
| 12 | Fassadenschloss |
| 13 | Atombewegung |
| 14 | Atomlicht |
| 15 | Atombombenkuppel |
| 16 | Kuppeln |
| 16 | Mushroom Cloud |
| 17 | Miss Atomic Bomb |
| 17 | Atomzeitalter |
| 17 | Translation |
| 18 | Steine |
| 20 | Fluktuation |
| 21 | Nutzung |
| 21 | Verkupplung |
| 24 | Bildteil |
| 46 | Zeitleiste |

Die Tausend Träume von Stellavista

1962 schrieb der britische Sciencefiction-Autor James Graham Ballard eine Kurzgeschichte, die 1971 unter dem Titel *The Thousand Dreams of Stellavista* veröffentlicht wurde. Ein psychotropisches Haus spielt darin die Hauptrolle. Psychotropische Häuser können von skurriler Erscheinung sein und unterscheiden sich von statischen Häusern sowohl durch ihre Beweglichkeit, ihre Fähigkeit zur Interaktion, wie auch durch ihr inneres Wesen, das sie im Laufe ihrer Existenz herausbilden. Sie verfügen über die Fähigkeit, sich ihren Bewohnern in höchstem Maß anzupassen, oder auch diese zu dominieren. Die Häuser sind in der Lage, Gefühle und Stimmungen aufzunehmen, zu speichern und zu kontrollieren. Mit wachsender Zeitspanne des Gebrauchs baut sich ein Kreislauf der Rückkopplung und zwischen Haus und Bewohner auf. Ballards Entwurf einer psychotropischen Komponente von Architektur erschließt einen unsichtbaren und unfassbaren architektonischen Raum. Architektur ist in Ballards Welt ein Speicher von Informationen mit Tiefe und Persönlichkeit. Das psychotropische Haus ist kein Roboter, kein Wesen künstlicher Intelligenz, es simuliert kein menschliches Verhalten. Es besteht aus Anteilen eines Lebewesens und technischen Elementen, Materie und Psyche. Es ist ein Cyber-Haus-Tier. Architektur wird in *Stellavista* als aktives Element, als eigenständiger Akteur eines Kollektivs von Bewohnern und Gebäude gesehen.

U55

Am 8. August 2009 fand die Einweihung der 1,8 km langen Trasse der U55 statt. Die sogenannte Kanzler-U-Bahn fährt im 10-Minuten Takt mit einem einzigen Zug und sechs Waggons im Pendelbetrieb vom Brandenburger Tor zum Hauptbahnhof. Der einzige Zwischenhalt ist die Station *Bundestag*. Die Fahrt dauert 2 Minuten. Der Streckenabschnitt der U55 geht zurück auf die bereits 1955 als Teil des *200-km-Plan* vorgesehene Verlängerung der damaligen Linie E (heute U5) von Alexanderplatz nach Westen. Entsprechend den Festlegungen des Hauptstadtfinanzierungsvertrages von 1994 ist ein durchgängiger Ausbau bis zum Hauptbahnhof geplant; das fehlende Teilstück

zwischen Brandenburger Tor und Alexanderplatz soll bis 2017 in Betrieb genommen werden. Die Bauarbeiten der Station *Humboldt-Forum* müssen vor Beginn der Rekonstruktion des Stadtschlusses abgeschlossen sein.

Kuppel

Der Berliner Reichstag beherbergt den Deutschen Bundestag, das Parlament der Bundesrepublik Deutschland und einziges direkt vom Deutschen Volk gewähltes Verfassungsorgan des Bundes. Im Durchschnitt warten täglich 8.000 Besucher geduldig darauf, das Gebäude am Platz der Republik 1 besuchen zu dürfen. Im Eingangsbereich findet eine Röntgenkontrolle von Taschen, Mänteln und anderen Gegenständen statt; die Personen selbst werden mit Metalldetektoren abgesucht. Oben auf dem Dach schrauben sich die Besucher die 230 m lange Spirale in die 23,5 m hohe Glaskuppel hinauf. Der scheinbar transparente, offene Reichstag ist abgekapselt, als er sich darstellt, denn jede Verbindung zum Außenraum unterliegt der Beschränkung und Kontrolle. Er erscheint als Enklave, – aber wovon? Angetrieben durch die Energie ahnungsloser Besucher, die unaufhörlich ohne jede Überschneidung mit den Wegen der Abgeordneten in das Gebäude eingespeist werden? Der innere Rüssel, der die Menschenmasse nach oben zieht, saugt gleichzeitig Sonnenlicht, von Spiegeln verstärkt, nach innen. Das energetische Gravitationszentrum scheint in der Mitte des Gebäudes zu stecken und große Mengen von Energie zu benötigen. Es sitzt direkt unter der Kuppel, im Plenarsaal. Während die Atmung und Kraftzufuhr durch die Kuppelöffnung und stetige Bewegung der Besucher gesichert wird, erfolgt die Antriebskraft der Materie durch zwei Bio-Diesel-Blockheizkraftwerke, die zusammen 82 % des Energiebedarfes des Reichstages und der umliegenden Parlamentsgebäude abdecken. Salzhaltiges Wasser aus einem Reservoir 300 m unter dem Reichstag wird nach oben gepumpt, auf 70°C erhitzt, wieder in der Erde gespeichert und dient im Winter zur Beheizung. Ein anderes Wasservorkommen in 60 m Tiefe kann die winterliche Kälte speichern und so im Sommer zur Kühlung beitragen. Zusätzlich verringern Dämmungen und spezielle Verglasungen die Wärmeverluste.¹

Reaktor

Das Herzstück eines Atomkraftwerkes ist eine bis zu 56 Meter große Kugel mit einer Wandstärke von ungefähr 30 mm Feinkornbaustahl. Sie bildet das *Containment*, den passiven Sicherheitsbehälter, der den Reaktorbehälter umschließt und im Störfall von der Umwelt abkapselt. „Im Reaktor werden Atomkerne mit Hilfe von Neutronen gespalten. Dabei entsteht durch die Bewegungsenergie Wärme. Um einen Uran 235-Kern zu spalten, muss der Atomkern mit Neutronen ‚beschossen‘ werden. Dabei kommt es immer dann zur Kernspaltung, wenn ein Neutron von einem Urankern absorbiert bzw. eingefangen wird und soviel Energie auf den Kern überträgt, dass dieser in Schwingungen gerät, die zur Spaltung des Urankerns führen. Die beiden Spaltprodukte fliegen mit hoher Energie auseinander. Wärmeenergie wird freigesetzt. Gleichzeitig werden bei der Uran-Kernspaltung zusätzlich zwei bis drei weitere Neutronen mit sehr hoher Geschwindigkeit freigesetzt, die wiederum Urankerne spalten können. Es entsteht eine Kettenreaktion.“²

Kreislauf

Das Atomkraftwerk ist ein Gefäß für zahlreiche Kreisläufe. Der Primärkreislauf führt das von den Brennstäben erhitzte Wasser in den Dampferzeuger und von dort zurück in den Reaktor; der Sekundärkreislauf, vom Dampferzeuger kommend, treibt die Turbine an, wird im Kondensator abgekühlt und gelangt wieder in den Dampferzeuger; schließlich der Kühlkreislauf, der Frischwasser aus Gewässern der Umgebung entnimmt, im Kondensator Wärme aus dem Sekundärkreislauf aufnimmt, im Kühlturm in Teilen verdunstet, Wärme an die Atmosphäre abgibt und zum verbleibenden Teil, um etwa 1°C erwärmt, wieder in den natürlichen Wasserkreislauf eingeleitet wird. Die sorgsam getrennten Kreisläufe des Kraftwerks interagieren nichtsdestoweniger mit der Umwelt; sie sind Teil des ständig Nachschub verlangenden Projektes der menschlichen Zivilisation und des Energienetzes, das es am Leben zu erhalten scheint.

Psychotropie

Die Menschen sind Schöpfer der Welt in der sie leben. Die Menschen erfinden ihre Wirklichkeit selbst. Sie schöpfen selbst und zerstören selbst. Sie entwickeln und entwerfen ihre eigene Evolution der Dingwelt, Werkzeuge, Maschinen, Architekturen; sie kreieren Gegenständliches und Formen, aber auch Bewegung, Schnelligkeit und Kraft. Sie beschleunigen die Zeit durch Geschwindigkeit, gewinnen den Raum durch Produktion, Verdrängung und Masse – sie erobern sich Zeit und Raum. Der von ihnen geplante und gebaute Außenraum wird dabei zunehmend identisch mit ihrer inneren Welt. Architektur und Stadt sind als externalisiertes Produkt der menschlichen Psyche zu verstehen. „Ich bin in der Welt enthalten, aber die Welt ist auch in mir enthalten“³; oder nach Bourdieu: „Realität existiert zweimal, einmal in den Dingen und einmal in den Köpfen.“⁴

Atomkraftwerk

Ein Atomkraftwerk ist reine Funktion, beziehungsweise umbaute innere Funktion. In skurriler Schönheit und Lebendigkeit ist es umgeben von einem gleichmäßig surrenden Unterton. Die Aufmerksamkeit des Gebäudes scheint komplett nach innen gerichtet. Trotz seiner psychischen und optischen Wirksamkeit in die Umgebung vermittelt es als Ganzes das Gefühl einer Kapsel.

Radioaktivität

Während die natürliche Radioaktivität als eine Art Hintergrundrauschen aus Kosmos, Boden und Nahrung permanent auf den Menschen einstrahlt, erzeugt der Mensch zusätzlich zivilisatorische Radioaktivität durch Kernkraftwerke, Medizintechnik, Fernsehen, Fliegen und anderes mehr. Die zivilisatorische Radioaktivität ist damit im Gegensatz zur natürlichen Radioaktivität unsere eigene Strahlungsaktivität. Die externalisierte Aktivität unseres Geistes strahlt zurück in den Kosmos.

Atmosphäre

Haben Gebäude Macht über uns? Die Frage nach der emotionalen Qualität von Architektur wird in der Theorie immer wieder gestellt. Warum wirken welche Räume in welcher Weise auf den Betrachter? Diese ewige Frage wird in letzter Zeit verstärkt auch unter medientheoretischen Aspekten verhandelt. Wird etwa der architektonische Raum als *Immersive Environment* diskutiert, geht er definitorisch immer fließender in einen Bildraum bzw. letztlich den Betrachter über. Vor diesem Hintergrund wird nicht zuletzt verständlicher, wie das Berliner Stadtschloss gleichsam aus dem Grab heraus nicht nur die Debatte über die Berliner Stadtmitte (und damit die Verfasstheit der Republik als Ganzes) dominiert, sondern den realen physischen Raum aus seiner Abwesenheit heraus prägt und verändert.

Schloss

Nachdem sich die Bürger der Doppelstadt Berlin-Cölln im *Berliner Unwillen* von 1440-48 vergeblich gegen die Abgabe von Land und die Einschränkung ihrer Autonomie zur Wehr und zwischenzeitlich die Baugrube unter Wasser gesetzt hatten, entstand auf der Spreeinsel eine Burg für den Markgrafen von Brandenburg. Im 16. Jh. erfolgte der Ausbau zur einem Renaissance-Schloss, das ab 1699 von Andreas Schlüter im Stil des Barock neu gestaltet wurde. Der von Johann Friedrich Eosander von Göthe vorlegte Plan für eine Verdopplung des Schlüter-Schlusses wurde wegen finanzieller Probleme bis 1716 von Martin Heinrich Böhme zwar in voller Größe, aber reduzierter Ausgestaltung umgesetzt. Damit war das Schloss in seinen äußeren Konturen weitgehend fertiggestellt. Der Kuppelbau wurde erst 1845-53 durch Friedrich August Stüler und Dietrich Schadow nach einem Entwurf von Karl Friedrich Schinkel realisiert.

Das Stadtschloss wurde in vielen Schritten rastlos an- und umgebaut, abgerissen, neu aufgebaut und ausgeschmückt. Es war weniger königliche Residenz als eine Art Verwaltungsbau, der das Staatsarchiv, die Schatzkammer,

die Hof- und Landesverwaltung, Finanz- und Militärbehörden, das Kammergericht und die Ständeversammlung beherbergte. Es diente als Unterkunft für Staatsgäste und im Weißen Saal fanden Land- und Reichstage statt. Die vielen Verwaltungsfunktionen gingen mit einem beträchtlichen Bürgerverkehr einher und machten es zum Symbol des preußischen Machtapparates.⁵

Wilhelm I. und Friedrich der Große haben das Schloss weitgehend gemieden und Potsdam zur zweiten Residenz auserkoren. Friedrich Wilhelm III. ebenso wie Wilhelm I. wohnte, wenn er in Berlin war, im Kronprinzenpalais. Wilhelm II. nutzte das Stadtschloss nur als Winterresidenz.

Als Folge der Novemberrevolution 1918 flieht der Kaiser mit 50 Eisenbahnwagons voller Kunst und Mobiliar ins Exil. Das Schloss steht leer. Es erfährt mehrere Zwischennutzungen – auch durch die Humboldt Universität – bevor es mit dem zweiten Weltkrieg teilweise zerstört und später durch die DDR-Regierung gesprengt wird.

Atoms for Peace

1953 hält der US-Präsident Eisenhower kurz nach seinem Amtsantritt vor der UN-Vollversammlung eine Rede mit dem Titel „Atoms for Peace“. Wenige Monate zuvor hatten die USA die erste Wasserstoffbombe gezündet; die Sowjetunion hatte daraufhin nachgezogen und das nukleare Wettrüsten war in ein neues Zeitalter eingetreten. Eisenhower skizziert in seiner Rede die Grundzüge einer international koordinierten und kontrollierten Nutzung der Atomtechnologie. 1955 findet in Genf die erste internationale Konferenz zur friedlichen Nutzung der Kernenergie statt; weitere folgen 1958, 1964 und 1971. Im deutschsprachigen Raum wurde der Begriff der *Atomenergie* bereits 1899 geprägt; damals noch ohne genaue Kenntnis der Vorgänge. Mit fortschreitender Erforschung und Anwendung der Kernspaltung etabliert sich das Präfix *Atom* weiter, wird aber (offenbar im Kontext der Debatte um die atomaren Aufrüstungspläne der Bundesregierung 1958 ff.) in bewusster Abgrenzung zur Atombombe durch *Kern* ersetzt.

Gleichzeitig mutiert das Atomkraftwerk zu einem Apparat, der zwar ursprünglich vom Menschen geschaffen wurde, aber in seinen Auswirkungen nicht mehr kontrolliert werden kann. Es hat sich verselbständigt und eine Unzahl von Akteuren, Interessen und Abhängigkeiten um sich versammelt. Das durch den Menschen nutzbar gemachte Atom ergreift die Macht.

Atompolitik

1955 wurde in Deutschland das *Bundesministerium für Atomfragen* geschaffen, das 1957 in *Bundesministerium für Atomkernenergie und Wasserwirtschaft* und 1962 in *Bundesministerium für Wissenschaftliche Forschung* umbenannt wurde.⁶ Heute ist das *Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit* zuständig. In seinem Auftrag überwacht das *Bundesamt für Strahlenschutz* den Betrieb kerntechnischer Anlagen. Umwelt- und Naturschutz steht angeblich auch für den Kraftwerkbetreiber E-on im Vordergrund seiner Bestrebungen: „Eine der großen Herausforderungen unserer Zeit ist die Minderung der Treibhausgase und hier insbesondere die des Kohlendioxids (CO₂). Um den Gefahren einer durch freigesetzte Gase verursachten globalen Erwärmung begegnen zu können, gilt es, die Quellen für Treibhausgase soweit wie möglich einzudämmen. Beim Betrieb von Kernkraftwerken werden weder Kohlendioxid noch andere Schadstoffe wie Kohlenmonoxid, Schwefeldioxid oder Stickoxid freigesetzt. Damit leisten unsere Anlagen einen wesentlichen Beitrag zur Entlastung der Umwelt und zum aktiven Klimaschutz.“⁷

Nachdem die Bundesrepublik Deutschland am 5. Mai 1955 weitgehende Souveränität erlangt hatte, war es möglich in die Reaktorforschung einzusteigen. Start dazu war die „UNESCO-Konferenz für friedliche Nutzung von Kernenergie“ in Genf. Franz Josef Strauß war der erste *Atomminister* Deutschlands.⁸ Im Januar 1956 trat die deutsche Atomkommission zusammen. Sie traf sich fortan zweimal jährlich und berief fünf Fachkommissionen. Im selben Jahr wurde auch die erste Atompolitikdebatte im Bundestag geführt.

Die Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft (EURATOM) 1957 durch Frankreich, Italien, die Benelux-Staaten und Deutschland ist Teil der Anfänge der europäischen Gemeinschaft.

Atomkraftwerke

Das *Atomium* der Weltausstellung 1958 in Brüssel symbolisiert in 165-millionenfacher Vergrößerung die Molekülstruktur des Eisenkristalls. Von der belgischen Schwerindustrie in Auftrag gegeben, soll es etwas vom Glanz des Atomzeitalters auf die Welt von Kohle und Stahl abfallen lassen. *Die Expo 58* erwies sich als Präsentationsfeld der Weltatommächte. „Die Beherrschung der Kernkraft galt damals als der entscheidende Maßstab für das technische Niveau eines Industrielandes. Daher stellten viele Nationen in ihren Beiträgen ihre Programme und Visionen in Hinblick auf die zukünftige Nutzung der Atomkraft dar. Belgien beispielsweise hatte wegen der Uranvorkommen in seiner Kolonie Kongo ein sehr ambitioniertes Atomprogramm. Mit einem arbeitenden Versuchsreaktor und mit ‚künstlichen Händen‘, Gerätschaften zum Arbeiten mit strahlendem Material über Entfernung, lieferten die USA der Weltausstellung eine Attraktion. Großbritannien stellte in einer eigens dafür errichteten Halle Modelle seines 1956 in Betrieb genommenen Kernkraftwerks Calder Hall und anderer Projekte aus. Die Sowjetunion zeigte Modelle atombetriebener Eisbrecher und ihrer Atomkraftwerke. Die Weltausstellung hatte daher streckenweise den Charakter einer Werbeveranstaltung für die friedliche Nutzung der Kernenergie“⁹.

1966 geht in Kahl (bis 1985) das erste deutsche Atomkraftwerk ans Netz, danach der Mehrzweckreaktor Karlsruhe (bis 1984). Es folgt eine Vielzahl an Kraftwerken, die teilweise wieder stillgelegt wurden. Mindestens jedes zweite Jahr ging damals ein neues Kraftwerk ans Netz, 1966 waren es fünf in einem Jahr. Derzeit deckt Deutschland mit 17 Atomkraftwerken und 20.425 MW Nettoleistung 26% seines Gesamtstrombedarfs. 1998 wurde mit Neckarwestheim das bislang letzte deutsche Atomkraftwerk ans Netz gebracht.

Ellipsen

Die Atomenergie setzt sich sogar bis in die Wappen der Kraftwerkstandorte durch. Seit dem 13. Oktober 1977 beinhaltet die Wappenführung von Karlstein am Main ein blaues Atomsymbol mit rotem Kern. Beim ersten Versuchsreaktor Kahl von 1966 hat es einige Jahre gedauert, bis das Symbol in das Wappen der Ortschaft fluktuierte. Psychotropische Effekte der Atomenergie zeigen sich auch in Eggenstein-Leopoldshafen. Im Zuge der Fusion der Gemeinden wurde ein neues Wappen eingeführt. Es ist zweigeteilt, wobei jede Hälfte einen Ortsteil repräsentiert. Den linken Teil bildet das invertierte Eggensteiner Wappen, also ein rotes Hufeisen auf gelbem Grund. Der rechte Teil des Wappens besteht aus einem weißen Atomkern, der von drei Elektronen umkreist wird, auf blauem Grund. Dieser rechte Teil des Wappens steht weniger für die Ortschaft Leopoldshafen als solche, sondern verweist vielmehr auf das Kernforschungszentrum Karlsruhe (heute Karlsruher Institut für Technologie). Gundremmings Wappen zeigt ebenfalls ein goldenes Atomsymbol. Das dortige Atomkraftwerk aus dem Jahre 1966 hat sich 1970 auf die zweidimensionale Identifikationsmarke der Gemeinde eingeschrieben. Eine solche Entscheidung wird im Gemeinderat gefällt und muss vom Innenministerium freigegeben werden.

Fassadenschloss

1933 führte Hitler erstmalig den 1. Mai als Feiertag in Deutschland ein. Er beging das Fest mit einer Rede im Lustgarten. Geladen waren Volk und Hitlerjugend, um unter einem monströsen Maibaum zu feiern. Zuvor war der Lustgarten aus aufmarschtechnischen Gründen zugepflastert worden. Das Schloss wurde dabei vor allem als Kulissenhafte Struktur verwendet, um die großen roten Hakenkreuz-Fahnen aufzuhängen. Die Flanken rechts und links des Alten Museums wurden ebenfalls mit riesigen Fahnenwänden verstellt. Die Eröffnung der Olympischen Spiele 1936 durch die Entzündung des olympischen Feuers im Lustgarten fanden wieder mit Ausrichtung zum

Alten Museum statt. Das Schloss wurde diesmal sogar durch eine künstliche Dekomauer verdeckt und durch Hitlers Fahnen erhielt es erstmals eine textile Haut; wie später seine eigene Simulation und auch der Reichstag durch Christo. Der Förderverein Berliner Schloss veranstaltete in den Jahren 1993/1994 auf Basis einer Idee von Goerd Peschken und Frank Augustin eine Simulation des Stadtschlusses. Sie wurde gemalt von den Pariser *Ateliers Catherine Feff* und am originalen Standort im Maßstab 1:1 mit dem weltgrößten Raumgerüst aufgestellt.

Als am 4. Juli 2002 der Deutsche Bundestag mit 384 Stimmen und 133 Gegenstimmen den Wiederaufbau des Berliner Stadtschlusses beschließt, steht ebenfalls die Fassade im Vordergrund. Denn die Teilrekonstruktion betrifft vor allem die drei beherrschenden Barockfassaden des Stadtschlusses. Gerade aber die Fassaden, obwohl zentrales Element des Wiederaufbaus, sollen aus privaten Spenden finanziert werden. Der Beschluss ist damit paradox. Der Bundestag beschließt im Namen des deutschen Volkes ein Bauvorhaben und lässt imaginäre Privatpersonen für die Finanzierung eintreten. Seitdem dominiert der Fassadenkatalog die Spendenbemühungen des Fördervereines, und das Schloss profiliert sich erneut fast ausschließlich über seine Hülle.

Atombewegung

Die Vorbereitungen für den dritten Atombombentest auf der kanadischen Insel Amchitka waren 1971 einer der Auslöser zur Gründung von Greenpeace in Vancouver. Die erste Ölkrise ab 1973 und erneut ab 1979 hatten zur Folge, dass die Bundesregierung die Nutzung der Atomenergie verstärkt vorantreiben wollte. Die deutsche Anti-Atomkraft-Bewegung hat ihren Ursprung in dieser Zeit; ihr erster Erfolg war im Februar 1975 die achtmonatige Besetzung des Bauplatzes des Atomkraftwerkes Wyhl und die letztendliche Einstellung der Bauarbeiten. 1985 demonstrierten monatelang bis zu 100.000 Menschen gegen die Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf, bis der Bau gestoppt wurde. Am 3. Mai 1980 wurde die Baustelle der Tiefbohrstelle 1004 in der

Nähe von Gorleben im Wendland von 5.000 Atomkraftgegnern besetzt und ein provisorisches Camp errichtet. 300 Menschen lebten dort mit eigenem Grenzübergang und „Wendenpass“ in der *Republik Freies Wendland*. Die Fläche wurde am 4. Juni 1980 von Polizei und Bundesgrenzschutz geräumt.

Mit dem relativen Erfolg der Bewegung und ihrer weitgehenden Institutionalisierung in der Partei der Grünen wurde es für lange Jahre ruhig. Mit der Katastrophe von Tschernobyl 1986 schien die Kernkraft gesamtgesellschaftlich nicht mehr durchsetzbar – bereits genehmigte Kraftwerke wurden allerdings unverändert weitergebaut. Mit dem Ende des Kalten Krieges sah man die Gefahr einer nuklearen Auseinandersetzung gebannt. Die seit 1960 stattfindenden jährlichen Ostermärsche fanden immer weniger Teilnehmer. Erst 2010 gab es wieder große Aktionen. 120.000 Menschen bildeten eine Kette zwischen den Atomkraftwerken Krümmel und Brunsbüttel. Zeitgleich fand am Atomkraftwerk Biblis eine weitere Demonstration mit 20.000 Teilnehmern statt, bei der eine symbolische Umzingelung des Kraftwerks durchgeführt wurde. Die Teilnehmer demonstrierten auf diese Weise gegen die Pläne der Bundesregierung, den von der rot-grünen Koalition zuvor beschlossenen Ausstieg aus der Atomenergie auf unbestimmte Zeit zu verlängern. Trotzdem scheint die Auswirkung gering. Am 18. September 2010 findet eine Anti-Atom-Demo vor dem Reichstag statt. Es demonstrieren 100.000 Menschen gegen die Pläne der Bundesregierung für eine Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke.

Atomlicht

Zur Eröffnung des ersten britischen Atomkraftwerks Calder Hall am 17. Oktober 1956 zeigte die Titelseite der Illustrierten *Bunte* unter der Schlagzeile „Atome für das Glück der Welt“ den jungen Franz Josef Strauß, der Queen Elizabeth II beglückwünscht. Auf Seite 2 zeigt ein Foto eine runde Plattform, die über einem flachen, türkisfarbenen Wasserbecken schwebt. Die Plattform trägt ein Rednerpult, vor dem Rasen ausgelegt wurde. Hinter ihm steht die Queen, seitlich sind Herrengruppchen im dunklen Anzug drapiert. Zwei Treppen führen rechts und links über das

Wasser herab auf den Beton. Im Hintergrund präsentieren sich verschiedene Atomarchitekturen, einige in Bau befindlich, vermutlich Generator- und Transformatorgebäude, die Kühltürme sind vom Bild abgeschnitten, der erste Strommast als Vernetzungsstelle ist vorne im Bild. Die Queen präsentiert sich über dem Wasser schwebend als rocktragendes Alien unter Männern, das der Welt das Licht spendet: „Es begann offiziell mit einem Hebeldruck, durch den die englische Königin das erste britische Atomkraftwerk Calder Hall in Betrieb setzte [...] Strom in das englische Leitungsnetz ‚schoß‘.“ Weiter heisst es: „Ein solcher Wettstreit ehrt alle Beteiligten und gibt der atomfürchtigen Welt Anlaß zu neuer Hoffnung: Die Kraft ist gebannt, die Atome ‚explodieren‘ für den Frieden. Nicht Bomben, sondern Licht und Energie: das ist Losung der Zukunft. 1970 werden wir den ersten Atomminister der Bundesrepublik beim Wort nehmen. Bis dahin hat er uns den Bau von fünfzehn Atomkraftwerken versprochen. Denken Sie immer daran, Herr Minister: nicht Bomben, sondern Licht!“¹⁰

Atombombenkuppel

Am 6. August 1945 um 8:16 Uhr Ortszeit wirft der US-Bomber *Enola Gay* über Hiroshima die Atombombe *Little Boy* ab. Am 9. August 1945 um 11:02 Uhr folgt *Fat Man* über Nagasaki. Es sind die ersten und bisher einzigen Atombomben, die gegen Menschen eingesetzt wurden. Sie hinterließen ungezählte Tote, Langzeitschäden und Traumata bei den Überlebenden und nahezu vollständig zerstörte Städte. Der Einschlag von *Little Boy* erfolgte in nur 160 m Entfernung vom Gebäude der 1915 nach Plänen des tschechischen Architekten Jan Letzel fertig gestellten Industrie- und Handelskammer. Trotz der geringen Entfernung zum *Ground Zero* blieben Teile des Gebäudes erhalten, so auch die charakteristische Stützkonstruktion des Kuppeldachs. Die in ihrem damaligen Zustand konservierte Ruine ist heute als *Atombombenkuppel* bekannt und gehört, trotz des Einspruchs der USA und Chinas, seit Dezember 1996 zum Weltkulturerbe der UNESCO.¹¹ Das Skelett des Gebäudes wird in der japanischen Erinnerungskultur als Beweismittel beziehungsweise Indiz

betrachtet. Die Kuppel hat sich zum krönenden Wahrzeichen verwandelt. Sie wird Monument der Hiroshimabombe. Seit den Bomben von Hiroshima und Nagasaki ist die Entwicklung der Atomenergie vom Dualismus von Vernichtungspotenzial und Energiegewinnung geprägt.

Kuppeln

In der Architekturgeschichte ist die Kuppel eine Schnittstelle zum Himmel. Die Schlosskuppel kann als Verweis auf das Gottesgnadentum der Monarchie gesehen werden. Unter der Kuppel im Berliner Stadtschlosses war nicht von ungefähr die Kapelle angeordnet. Wilhelm II. soll die Kuppel des neuen Reichstagsgebäudes als Ärgernis empfunden haben; nicht zuletzt war sie höher als die nur 31 Jahre zuvor fertig gestellte Kuppel des Schlosses.

Mushroom Cloud

Der Begriff *Mushroom Cloud* war bereits vor Hiroshima gebräuchlich. Am 1. Oktober 1937 berichtet zum Beispiel *The Times* in einem Report zu einer japanischen Attacke auf Shanghai von einem „great mushroom of smoke“. Mit den ersten Kernwaffenexplosion gerät die Wolke – jetzt auch als *atomic cloud* oder *atomic mushroom*, analog zum deutschen *Atompilz* – zum Logo des Atomzeitalters schlechthin. Bekannt ist unter anderem ein Foto des US-Navy Generals William H.P. Blandy aus dem November 1946, auf dem er gemeinsam mit seiner Frau eine Torte anschneidet, die einem Atompilz nachempfunden ist. Blandy hatte zuvor die Bombentests der *Operation Crossroads* auf dem Bikini Atoll geleitet und sich seinerzeit wie folgt geäußert: „Die Bombe wird keine Kettenreaktion auslösen, die alles Wasser in Gas verwandelt und Schiffe auf allen Ozeanen auf den Meeresboden fallen lässt. Sie wird kein Loch in den Meeresboden sprengen, durch das alles Wasser abläuft. Sie wird nicht die Schwerkraft zerstören. Ich bin kein atomarer Playboy, wie einer meiner Kritiker mich bezeichnete, der diese Bomben aus einer persönlichen Laune heraus explodieren lässt.“

Miss Atomic Bomb

Bereits in den späten 1940er-Jahren ist der Atompilz „Teil der Vergnügungskultur der 1950er-Jahre und Ikone des Atomzeitalters“¹² geworden. So kursiert im Internet heute ein Foto von 1957, auf dem eine mit einem Atompilz aus Watte spärlich bekleidete *Miss Atomic Bomb* vor einer kargen Landschaft posiert. In Russland wird seit 2004 unter den Mitarbeiterinnen der 31 russischen Reaktoren die *Miss Atom* gekürt.¹³ „Mit der Verquickung von Sex und Energiewirtschaft hoffen die Veranstalter, das Klischee der gefährlichen und bedrohlichen Atomenergie“¹⁴ zu bannen. So zeigt sich eine Anwärterin mit Krönchen auf der Dauerwelle, eine andere im Goldkleid auf einem Diwan.

Atomzeitalter

„Der Kalte Krieg endete mit dem Fall der Berliner Mauer, das Atomzeitalter am 11. September 2001. Als das World Trade Center von den Jüngern Bin Ladins gefällt wurde, hatten die Vereinigten Staaten und Russland zwar immer noch zusammen gut 16.000 Kernwaffen in ihren Arsenalen (nach einem Abkommen soll die Zahl ihrer strategischen Waffen bis 2012 auf 1.700 bis 2.200 verringert werden). Seit diesem Tag kreisen die Gedanken der Verteidigungsplaner aber um Autobomben, Selbstmordattentäter, Heimatschutz und Präventivschläge. [...] Atomwaffen sind dem Zeitalter des Terrorismus nicht fremd. Sie sind aber nicht mehr die alles überragende Waffengattung.“¹⁵

Translation

Die vorhandenen Baupläne der Schlossfassade sind unvollständig und stimmen nur bedingt mit dem ausgeführten Bau überein. Bei der Rekonstruktion der Schlossfassade will man deshalb auf Messbilder von Albrecht Meydenbauer zurückgreifen. Bei dem von Meydenbauer ab 1865 entwickelten Verfahren der Photogrammetrie wird der gleiche Bildausschnitt von zwei

exakt definierten Standpunkten fotografiert und zu einem Stereobild zusammengesetzt. Meydenbauer gründete auch die königliche Messbildanstalt, die Messbilder von Denkmälern und wichtigen Gebäuden archivierte. Heute liegen dem Archiv des Brandenburgischen Landesamts für Denkmalpflege auch einige solcher Fotos vom Stadtschloss vor. Meydenbauers Aufnahmen vom Ende des 19. Jahrhunderts bilden damit die Grundlage der Rekonstruktion. Da bei weitem nicht die gesamte Fassade photogrammetrisch dokumentiert ist und von „normalen“ Fotos ergänzt werden muss, handelt es sich tatsächlich um einen Entwurf.

Steine

Die Steine des gesprengten Schlosses – der psychotropische Schutt – sind auf den Trümmerbergen Friedrichshain und Friedrichsfelde endgelagert. Unter dem Motto „Machen Sie Geschichte!“ tritt der Förderverein Berliner Stadtschloss e.V. auf, um Spender für die fehlenden Steine der neuen Schlossfassade zu gewinnen. „Sehen Sie selbst, wie wir die Schloss-Spender schon im Internet ehren. (Teilbausteine gibt es schon ab € 50, Vollbausteine ab € 250, deutlich sichtbare Detail-Schmuckelemente der Fassaden ab € 1.250, natürlich sind Ihre Spenden steuerlich abzugsfähig).“¹⁵ Der Wiederaufbau ist eine nationale Aufgabe. Spendenden Personen und Firmen winkt Unsterblichkeit. „Jedes Schmuckelement existiert nur einmal! Damit können Sie sich mit Ihrem Bauteil für immer identifizieren. Wenn Sie einverstanden sind, werden wir Ihren Teilbaustein, Ihren Baustein oder Ihr Schmuckelement unter Nennung ihres Namens und einer Dankadresse von uns im Internet weltweit für jedermann sichtbar machen. Wir freuen uns, wenn wir Ihren guten Namen dieser Reihe hinzufügen dürfen. Möglicherweise wird Ihr Name dann später auch in geeigneter Form dauerhaft geehrt, z.B. in einem der öffentlichen Portaldurchgänge, ganz in der Nähe ihres Bauteiles. Hierzu hoffen wir, die entsprechenden Vereinbarungen mit dem Bauherren noch im Jahre 2009 treffen zu können.“¹⁶

13.110.000 der erforderlichen 80.000.000 Euro für die Barockfassade wurden bereits von Spendern aufgebracht. Eine Vielzahl von Menschen ist dadurch schon mit dem Feld des Schlosses verknüpft. Der Versteinerungsprozess und damit die Wiedergeburt des Schlosses hat begonnen. Auszubildende der Kölner Dombauhütte fertigten bereits ihr Gesellenstück in Form eines Balusters des Berliner Stadtschlosses, zahlreiche weitere Fassadenelemente wurden von Steinbildhauern hergestellt, andere wurden von den Schuttbergen ausgegraben oder ausfindig gemacht. Unklar bleibt dabei die Rechtssituation sowie die Eigentumsfrage. Gehören die schon produzierten Schlossteile dem Verein, oder dem Spender, oder dem Bund? Der Käufer schließt seinen Vertrag mit dem Verein, aber weiteres bleibt offen. „Bei einigen kostbaren Schmuckelementen bieten wir ihnen ein ‚Teileigentum‘ an. Sie ‚kaufen‘ sich damit in die Besitzgemeinschaft ein und können sich so Ihren symbolischen Anteil an einem besonders schönen und großen Fassadenteil zu einem verhältnismäßig günstigen Preis sichern!“¹⁷ Die Käufer können also ihren Stein nicht zu sich nach Hause holen. Aber haben Sie umgekehrt ein Recht darauf, ihr Spendenziel erfüllt zu sehen, gerade weil es so klar definiert und an ein konkretes Bauelement geknüpft war?

Auch an anderer Stelle schreibt man sich in Gebäude ein. So signierte Sir Norman Foster seinen Bundesadler auf dessen rechten Flügel. Er hätte den Adler, der als Fette Henne bezeichnet wird, gerne sportlicher, aggressiver und schlanker gemacht, was ihm aber verwehrt wurde. Der jetzige Adler basiert auf dem Entwurf von Ludwig Gries, der seit 1953 im Bonner Plenarsaal hing. Da er im Reichstag vor einer Glaswand hängt, wurde der Adler nun auch mit einer Rückseite versehen. Damit erringt er zumindest eine weitere Dimension. Obwohl der Entwurf Fosters nicht erfolgreich war, blieb es ihm offensichtlich ein Anliegen, diesen durch die Autorenschaft zu markieren.¹⁸

Der Schriftzug „Dem Deutschen Volke“, bereits von Wallot vorgesehen, wurde erst 1916 realisiert. Der Kaiser blockierte seine Realisierung. Später wurden die 60 cm großen Lettern aus zwei Kanonen aus den Befreiungskriegen gefertigt. Die Arbeit übernahm die Gießerei S.A. Loevy. Als Juden wurden die Mitglieder der Familie Loevy nach 1933 verfolgt und ermordet.¹⁹

Fluktuation

Im Koalitionsvertrag vom Herbst 2009 heißt es: „Der Bundestagsbeschluss zum Bau des Humboldt-Forums am historischen Ort und in der äußeren Gestalt des Berliner Stadtschlusses wird realisiert.“ Am 2. Juli 2009 erfolgt die Gründung der *Stiftung Berliner Schloss und Humboldtforum*. Die Stiftung übernimmt die Bauherrenfunktion für das Humboldtforum in den wieder zu errichtenden Fassaden des Berliner Schlosses. Sie wird Eigentümerin des Grundstückes und des später von ihr zu bewirtschaftenden Gebäudes. Gleichzeitig unterstützt sie aktiv bei der Beschaffung privater Spendengelder. Sie ist eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts, steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten, arbeitet eng mit dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien zusammen und wird aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gefördert.²⁰

Im März 2010 beantwortet der Parlamentarische Staatssekretär im Bauministerium Enak Ferlemann (CDU) eine Anfrage der Partei Die Linke, nach der Zukunft der Schlosses für den Fall, dass die erforderlichen 80 Mio. an Spendenmitteln für die Fassade nicht aufgebracht werden können: „Eine gewisse zeitliche Entkoppelung zur Wiedererrichtung der historischen Fassaden gegenüber dem übrigen Baukörper ist machbar.“ Ministeriumssprecherin Vera Moosmayer: „Der tragende Bau wird so konzipiert, dass er wenn nötig auch vor der historischen Fassade fertig sein kann.“ Die Form der Fassade, die „nach und nach ihr historisches Gewand erhalten wird“, sei derzeit in Planung. Man könne sich auch eine „überwiegende Ausführung in Mauerwerk“ vorstellen. Auch die grüne Lokalpolitikerin Franziska Eichstädt-Bohlig könnte sich ein „schönes Ziegelmauerwerk“ vorstellen, das langsam von barocken Schmuckelementen besiedelt wird. Eine Sichtbetonwand oder eine bedruckte Plane als Zwischenlösung sei aber nicht akzeptabel. „Schließlich müssen wir mit einem Prozess von 20 oder 50 Jahren rechnen.“²¹

Nutzung

Bestehende Sammlungen, wie die Wissenschaftssammlung der Humboldt-Universität, die außereuropäische Sammlung der Stiftung preußischer Kulturbesitz und die Zentral- und Landesbibliothek, sollen ins Humboldt-Forum umziehen. Eine Zusammenstellung aus Preußentum und Weltoffenheit. Weiterhin kombiniert mit einer U-Bahnstation der U55, von der nicht ganz klar ist, ob sie nun in das Gebäude integriert werden soll oder nicht. Es bleibt die schöne Vorstellung, das Stadtschloss könnte auch in seiner Polyvalenz gleichzeitig eine sehr groß geratene U-Bahn-Station sein. Berlin hatte bereits mit dem 1902 errichteten U-Bahnhof Nollendorfplatz ein solches mit Kuppel ausgestattetes Bauwerk. Im Zweiten Weltkrieg wurde dieser jedoch stark beschädigt, und die Kuppel nur als Gerippe wieder aufgebaut.

Verkuppelung

Der Reichstagsbrand vom 28. Februar 1933 bietet den Nationalsozialisten den willkommenen Anlass, per Notstandsgesetzgebung die Verfolgung ihrer politischen Gegner zu legalisieren. Mit der Wahl vom 5. März 1933 verfügt die NSDAP über die absolute Mehrheit; mit dem Ermächtigungsgesetz beschließt das nun in der Krolloper tagende Parlament am 23. März 1933 faktisch seine Selbstaflösung. Das Reichstagsgebäude wird in der Folge – ohne Plenarsaal aber mit Kuppel – provisorisch instand gesetzt. Es finden dort nun vor allem Ausstellungen statt; unter anderem ist ein Modell der Welthauptstadt Germania zu sehen; die geplante *Halle des Volkes* überragt mit ihrer Kuppel den unmittelbar angrenzenden Reichstag um etwa 220 m.

Das Stadtschloss wird im Mai 1944 von einer Luftmine getroffen. Nach einem weiteren Luftangriff am 3. Februar 1945 brennt es schließlich weitgehend aus. Mit der Sprengung des Stadtschlusses 1950 durch die DDR-Regierung werden alle Kuppelreste beseitigt. Am 22. November 1954 fällt die Kuppel des Reichstages und wird ebenfalls gesprengt. Deutschland ist jetzt ohne jede Kuppel mit tatsächlichem Machtanspruch und psycho-

tropischer Reichweite. Im Jahr der Reichstags-Kuppel-Sprengung erfüllt sich Stalin seinen Traum vom *Roten Atom* und errichtet das erste zivile Atomkraftwerk der Welt in Obninsk.

1988 setzt Gottfried Böhm ein Zeichen für einen Reichstagsentwurf mit Kuppel. Sein Entwurf (im Auftrag von Bundeskanzler Helmut Kohl) zeigt bereits eine Glaskonstruktion mit spiralförmig aufsteigenden Gehwegen für die Besucher. Er ist offensichtlich die Grundlage für die schließlich von Norman Foster widerwillig realisierte Glaskuppel.

Ab 1993 findet der Wettbewerb zur Neugestaltung des Berliner Reichstages als Sitz des Deutschen Bundestages statt. Die erste Plenarsitzung unter der neu errichteten Kuppel findet 1999 statt. Bis dahin müht sich Lord Norman Foster an der Geburt der neuen Reichstagskuppel ab. Das deutsche Kuppelgleichgewicht ist nicht so einfach wieder herzustellen, nachdem es über so lange Zeit aus der Waage gekommen war. Der erste Reichstags-Entwurf sieht noch komplett anders aus und fasst unter dem Motto „Alle unter einem Dach“ den Reichstag und die Fläche davor als Riesentankstelle auf. Auch die Leuchtturmidee wird abgewehrt, bis schließlich der Bundestag beschließt, dass die Kuppel ein Muss ist. Foster legt ungefähr 20 Entwürfe vor und lässt zahlreiche Modellen bauen, bis endlich die Entscheidung auf die heute realisierte Variante fällt.²²

Auch die Schlosskuppel meldet sich wieder zurück, ist doch ihr alter Gegenspieler, der Reichstag, wieder erwacht. 1992 gründen sich die privaten Initiativen *Gesellschaft Berliner Schloss e.V.* und *Förderverein Berliner Schloss e.V.* Kurz darauf tritt das Schloss erstmals wieder in Erscheinung: Es macht durch die Schloss-Simulation 1993-94 auf sich aufmerksam. Am 4. Juli 2002 fällt der Bundestagsbeschluss zum Schlossbau.

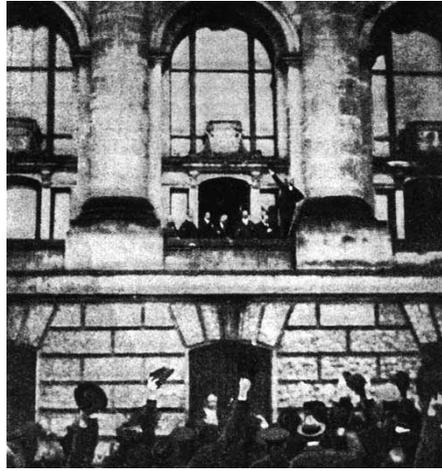
Im selben Jahr erlässt der Bundestag unter der neuen Kuppel das *Gesetz zur geordneten Beendigung der Kernenergienutzung zur gewerblichen Erzeugung von Elektrizität*. Seither melden deutsche Atomkraftwerke 1.000 Störfälle.

Inzwischen verdoppelt sich der Reichstag unbemerkt nach Georgien. Micheil Saakaschwili ist seit 2004 Präsident. Im selben Jahr beginnt er damit, den Präsidentenpalast in Tiflis in Anlehnung an den deutschen Reichstag zu bauen – unter anderem mit Unterstützung von Firmen, die auch in Berlin tätig waren. 2009 wird der glaskuppelgekrönte Neubau des römischen Architekten Michele De Lucchi fertig gestellt.

Im Juni 2010 wird der Wiederaufbau des Berliner Stadtschlusses auf 2014 verschoben, während das Berliner Lego-Land mit einem Budget von 24.000 Euro bereits den Bau eines Stadtschlusses beginnt.²³ Das schwarz-gelbe Sparpaket hat im Angesicht der Krise das Stadtschloss für den Moment verdrängt. Auch das beschließt der Bundestag: Energiekonzerne werden künftig eine neue Brennelementesteuer zahlen müssen, damit soll ein Teil der Zusatzgewinne der Konzerne bei längeren Atomlaufzeiten abgeschöpft werden. Die Kraftwerksbetreiber E.ON, RWE, Vattenfall und EnBW sollen jährlich mit insgesamt etwa 2,3 Milliarden Euro steuerlich belastet werden.²⁴

Bis 2014 sollen 9,2 Milliarden Euro in den Staatshaushalt fließen, und für 2014 ist auch der Neustart des Aufbaus des Berliner Stadtschlusses geplant. Kommen die Steuern auf durch Atomstrom erzeugte Gewinne direkt der Schlosskuppel zugute?

Wenn alles nach Plan verläuft, werden 2020 die letzten Atomkraftwerke vom Netz genommen. Das Schloss ist wieder aufgebaut, frisch eingeweiht und durch die eben fertiggestellte U55/U5 als große U-Bahnstation direkt mit dem Reichstag verbunden. Berlin würde mit beiden Kuppeln innerhalb der Stadt weiterhin dem Motiv der Dopplung folgen.

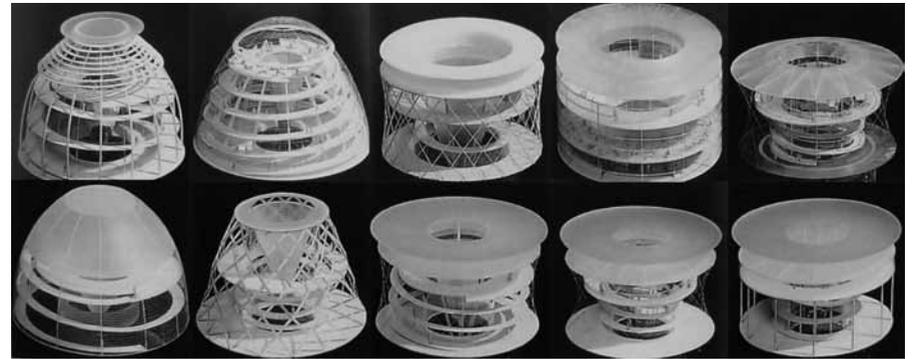


01 02
03 04

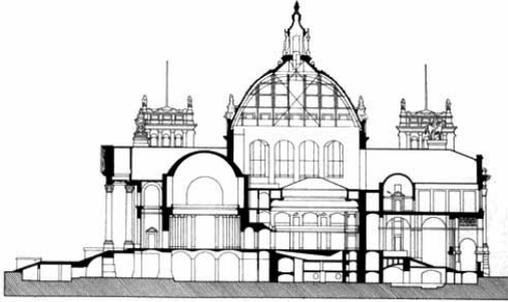
05 06
07 08



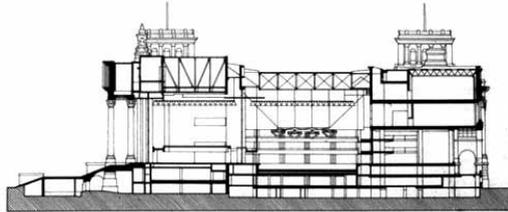




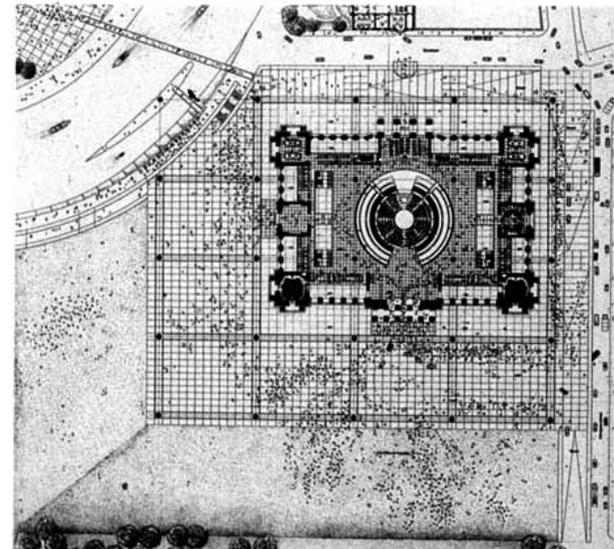
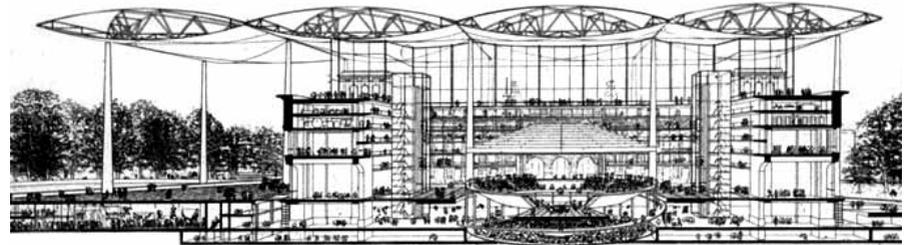
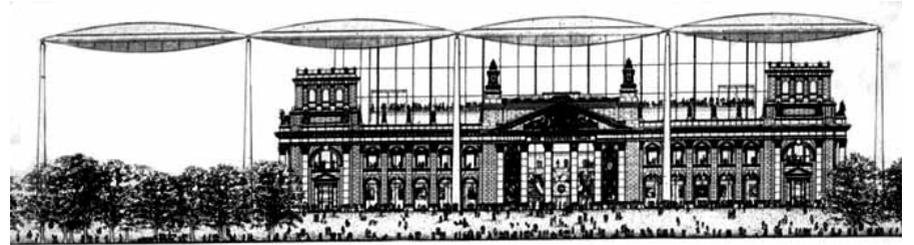
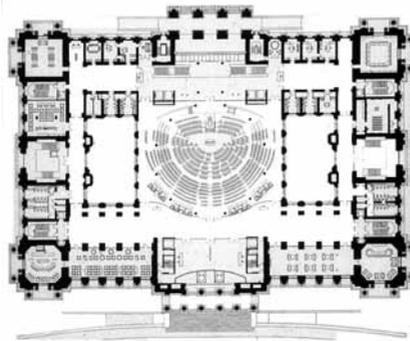
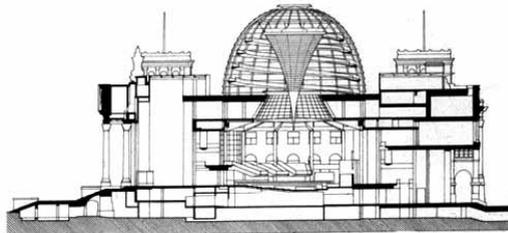
1894 Wallot

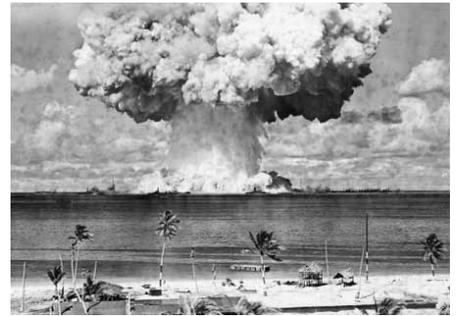
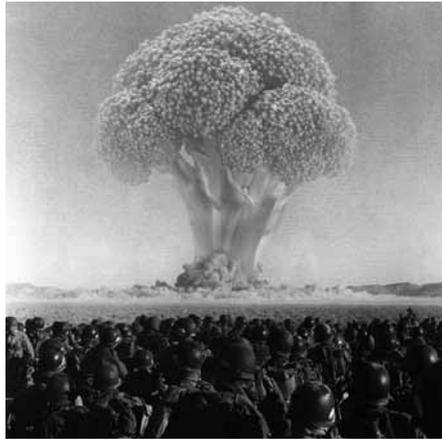


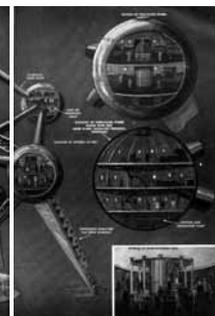
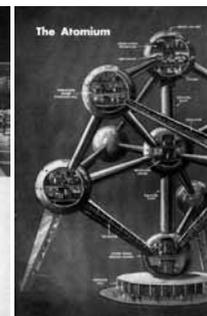
1971 Baumgarten



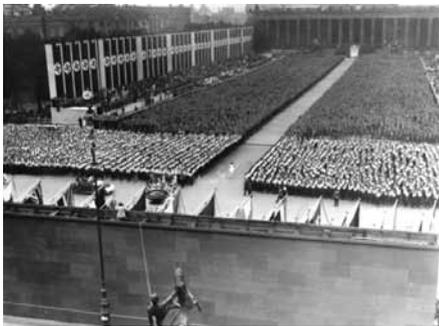
1999 Foster

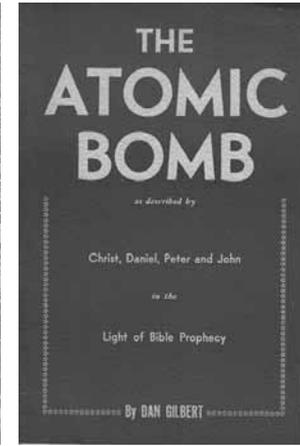
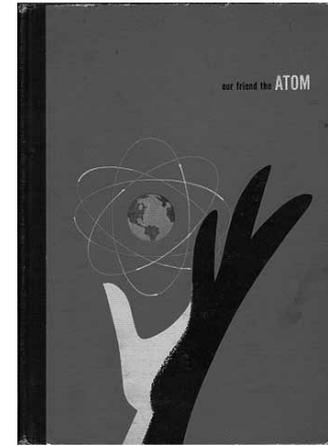












Reichstag

Atomkraftwerk

Schloss

April 1847 Der vereinigte Landtag tritt im weißen Saal im Westflügel des Schlosses zusammen.

1867 Der Reichstag des von Preußen dominierten Norddeutschen Bundes tagt in der Leipziger Straße 3. In nur 70 Tagen war das Gebäude, zuvor Sitz der königlichen Porzellanmanufaktur, für den Parlamentsbetrieb tauglich gemacht worden. Man rechnete mit einer Übergangszeit von fünf bis sechs Jahren. Tatsächlich wurden es 23 Jahre.

Ostseite des Königsplatzes als Bauplatz für den Reichstags-Neubau. Heute Platz der Republik, damals Standort des Palais Raczynski.

1872 Erster Planungswettbewerb, Gewinner Ludwig Bohnstedt.

Raczynski weigert sich, das Grundstück zu verkaufen. Als er kurz darauf stirbt, gibt sein Sohn das Grundstück auf.

1880 Die Akademie des Bauwesens soll das Bauvorhaben beraten. Alles wird sehr kompliziert.

1882 Zweiter Wettbewerb, Gewinner Paul Wallot. Unabhängige Beobachter glauben am Ende, den prämierten Entwurf nicht mehr wiederzuerkennen.

1884 Grundsteinlegung durch Wilhelm I.

1894 Schlusssteinsetzung durch Wilhelm II. (seit 1888 im Amt).

1443 Schlossbau durch den Markgrafen Friedrich II.

1706-1713 Verdopplung des Schlosses durch Eosander nach Westen.

1750 Ausrichtung des Schlosses geändert, Dom im Süden abgerissen am Lustgarten neu aufgebaut.

1845-53 Kuppelbau mit darunter liegender Schlosskapelle durch Friedrich August Stüler und Albert Dietrich Schadow, Entwurf Karl Friedrich Schinkel.

Ende 19. Jh. Albrecht Meydenbauer macht die Fotos zur späteren Schlossrekonstruktion.

Reichstag

Atomkraftwerk

Schloss

1916 Die Inschrift „Dem Deutschen Volke“ war bereits von Wallot vorgesehen. Sie fehlte 20 Jahre und wird erst 1916 angebracht. Zwei erbeutete Kanonen aus den Befreiungskriegen werden dafür eingeschmolzen. Die Arbeit führt die Gießerei S.A. Loevy aus. Als Juden werden die Mitglieder der Familie Loevy nach 1933 verfolgt und ermordet.

1918 Reichstag beschließt die Verfassungsänderung zur konstitutionellen Monarchie nach englischem Vorbild.

9.11.1918 Vom zweiten Westbalkon links neben dem Hauptportal ruft am Nachmittag der SPD-Fraktionsvorsitzende Philipp Scheidemann die *Deutsche Republik* aus.

28.2.1933 Reichstagsbrand. Man veranlasst den Reichspräsidenten Paul von Hindenburg am folgenden Tag die so genannte Reichstagsbrandverordnung „zum Schutz von Volk und Staat“ zu unterzeichnen. § 1 setzt die wesentlichen Grundrechte zeitweilig außer Kraft, § 5 ermöglicht die Todesstrafe für das politische Delikt „Hochverrat“. Im Mai 1933 wurde der niederländische Kommunist Marinus van der Lubbe angeklagt, zum Tode verurteilt und im Januar 1934 hingerichtet.

Der Reichstag bleibt fragmentarisch zerstört, nur die Kuppel wird instand gesetzt. Nutzung: Die AEG produzierte Funkröhren, ein Lazarett wird eingerichtet, die gynäkologische Station der Charité hierhin verlegt, einige Hundert Berliner werden im Reichstagsgebäude geboren.

30.4.1945 Eine Rote Sowjetflagge wird auf der Kuppel des Reichstages gehisst. Obwohl er im Dritten Reich praktisch außer Funktion war, und das Parlament in der Krolloper tagte, sieht man den Reichstag als Symbol des besiegten Deutschland. Das Banner kommt zur Siegesparade am 20. Juni 1945 nach Moskau und befindet sich dort heute im Zentralen Museum der Streitkräfte.

Balkonreden König Friedrich Wilhelm IV. im Rahmen des ersten Weltkrieges.

1918 Novemberrevolution, Sturz der Monarchie. Der Kaiser flieht ins Exil. 50 Eisenbahnwagons werden mit Kunst und Mobiliar aus dem Schloss beladen. Das Schloss steht leer.

9.11.1918 Einige Stunden nach Scheidemann proklamiert Karl Liebknecht vom Portal IV des Stadtschlosses die *Freie Sozialistische Republik (Räterepublik)*: „Das Schloss ist jetzt Eigentum des Volkes!“

Zwischennutzung, u.a. durch Humboldt-Universität

1.5.1933 Der 1. Mai-Feiertag wird durch Hitler eingeführt. Feier und Rede mit HJ im Lustgarten. Das Schloss wird als Kulisse und für Fahnen genutzt (Ausrichtung Schloss).

1.8.1936 Eröffnung der Olympischen Spiele mit Entzündung des olympischen Feuers im Lustgarten. Aufmarsch Richtung Altes Museum. Das Schloss wird durch künstliche Dekomauern verdeckt.

Mai 1944 Luftmine zerstört das Schloss.

3.2.1945 Luftangriff auf Berlin. Das Schloss brennt teilweise aus.

6.8.1945 Hiroshima. Um 8:16 Uhr Ortszeit Abwurf der US-amerikanischen Atombombe *Little Boy* vom US-Bomber Enola Gay.

9.8.1945 Nagasaki. 11:02 Uhr, *Fat Man*.

| Reichstag | Atomkraftwerk | Schloss | Reichstag | Atomkraftwerk | Schloss |
|--|---|--|--|---|--|
| | | Zwischennutzung. | | 1966 Erstes deutsches AKW Kahl (-1985, Versuchsreaktor Karlstein am Main). | |
| | 1953 Amtsantritt US-Präsident Eisenhower, <i>Atoms for Peace</i> . | 1950 Sprengung des Schlosses durch Beschluss Walter Ulbricht im Herbst. Der Keller bleibt stehen. Psychotropischer Schutt kommt auf die Trümmerberge Friedrichshain und Friedrichsfelde. | | ca. 1966-1984 Mehrzweckforschungsreaktor Karlsruhe. | |
| 22.11.1954 Die Kuppel wird gesprengt. | 1954 Erstes ziviles Atomkraftwerk der Welt in Obninsk, Russland. Stalin verwirklicht hier seinen Traum vom <i>Roten Atom</i> . | | | 11.3.1966 AKW Rheinsberg (damals DDR, sowjetische Bauart, -1990). | |
| ca. 1955 Der 200-km-Plan der westdeutschen Regierung sieht eine westliche Verlängerung der U-Bahn Line E, heute U5 in der immer noch aktuellen Trassenführung vor, die Schlossplatz und Reichstag verbindet. | 5.5.1955 Die BRD erlangt die Souveränität und kann somit in die Reaktorforschung einsteigen. Ziel ist an der friedlichen Nutzung der Kernenergie teilzuhaben. Diese Perspektive wird bis 1998 verfolgt. | | | 12.1966 AKW Gundremmingen | |
| | Okt.1955 Franz Josef Strauß wird erster deutscher Atomminister. | | | 1966 Die Bezeichnung <i>Kernkraftwerk</i> wird durch die Norm DIN ISO 921/834 geregelt. | |
| | 1955 Erste Genfer Atomkonferenz (weitere 1958, 1964, 1971). | | | 1967-1988 AKW Jülich | |
| | 1955 Eröffnung des AKW Calder Hall in England. | | 1971 Mit dem Viermächte-Abkommen dürfen keine Plenarsitzungen des Bundestages in Berlin abgehalten werden. | 1968-1979 AKW Lingen | |
| | 26.1.1956 Zusammentritt der ersten deutschen Atomkommission. | | 1971 Ausstellung <i>Fragen an die Deutsche Geschichte</i> . | 1968-2005 AKW Obrigheim | |
| | April 1956 Erste Atompolitikdebatte im Bundestag. | | | 1969-1971 AKW Großwelzheim | |
| | 25.3.1957 Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft in Rom durch Frankreich, Italien, den Benelux-Staaten und Deutschland (EURATOM). | | 1971 Ausstellung <i>Fragen an die Deutsche Geschichte</i> . | 1971-1994 AKW Würgassen | |
| | 1958 Expo 58 als erste Weltausstellung nach dem Zweiten Weltkrieg. Eisen-Kristallstruktur von André Waterkeyn in Brüssel wird zum Atomium umgedeutet. | | 1973 Die Sanierung nach Baumgarten ist abgeschlossen. Bundestagsgremien tagen nur manchmal. | 1971 Greenpeace Gründung in Vancouver, Kanada. Die Vorbereitungen für den dritten Atombombentest auf der kanadischen Insel Amchitka waren einer der Auslöser zur Gründung von Greenpeace. | 1973 Bau des Palastes der Republik nach 20 jährigem Planungsprozess. |
| 1961 Wettbewerb zum Wiederaufbau gewinnt Paul Baumgarten. Der Reichstag wird entkernt und innen ausgekleidet. Die Kuppel soll nicht wieder aufgebaut werden, die Ecktürme werden gekürzt. | | | | 1973 Ausbau von Atomenergie in Folge der Ölkrise wird geplant. | |
| 13.8.1961 Berliner Mauer. | | | | 1973-1974 AKW Niederaichbach | |
| | | | | 1974-1990 AKW Greifswald | |
| | | | | 1974-2013 AKW Biblis | |
| | | | | 18.2.1975 Der Bauplatz des AKW Wyhl wird besetzt und 8 Monate später geräumt. Der Neubau wird dadurch verhindert. | |
| | | | | 1976-2010 AKW Neckarwestheim | 23.4.1976 Nach 32-monatiger Bauzeit wird der Palast der Republik feierlich eröffnet. |
| | | | | 1976-2012 AKW Brunsbüttel (Spitzenreiter: 437 Störfälle) | |
| | | | | 1977 Standortwahl Zwischenlanger Gorleben. | |
| | | 1964 Das DDR-Staatsratsgebäude erhält den „original“ (?) Liebknecht-Eosander-Balkon. | | 1977-2020 AKW Isar | |

| Reichstag | Atomkraftwerk | Schloss | Reichstag | Atomkraftwerk | Schloss |
|--|--|---------|--|---|--|
| | 1978-1991 AKW Karlsruhe | | 9.11.1989 Die Berliner Mauer fällt. | 1989-2021 AKW Neckarwestheim | |
| | 1978-2011 AKW Unterweser | | 30.10.1990 Die Deutsche Flagge weht erstmals wieder auf dem Reichstag. | | 18.3.1990 Die ersten freien Wahlen der DDR werden im Palast der Republik ausgezählt. |
| | 1979-2017 AKW Philippsburg | | | | 23.8.1990 Die erste freie Volkskammer beschließt den Beitritt der DDR zum Grundgesetz der BRD. |
| | 1979 Unfall AKW Three Mile Island, USA. | | | | Schließung des Palastes der Republik nach 14 jähriger Nutzung wegen Asbest. |
| | 3.5.1980 - 4.6.1980 <i>Republik freies Wendland.</i> Die Baustelle der Tiefbohrstelle 1004 in der Nähe von Gorleben im Wendland (Niedersachsen) war bereits seit dem 3. Mai 1980 durch rund 5.000 Atomkraftgegner besetzt, die gegen den Bau des Atommülllagers Gorleben protestierten. Ca. 300 Personen hatten dort ihren festen Wohnsitz, es gab einen eigenen Pass, den <i>Wendenpass</i> , eine Flagge und einen Grenzübergang. | | 20.6.1991 Beschluss deutscher Bundestag: „Sitz des Deutschen Bundestages ist Berlin“ | | 1992 Gründung private Initiative <i>Gesellschaft Berliner Schloss e.V.</i> , private Initiative <i>Förderverein Berliner Schloss e.V.</i> |
| | 1981-2014 AKW Grafenrheinfeld | | 1993 Der Wettbewerb ergibt drei gleich prämierte Preisträger: Foster + Partners (England) (Lord Norman Foster), Pi de Bruijn (Niederlande) und Santiago Calatrava (Spanien). | | 1993-94 Schloss-Simulation |
| | 1982 Gründung <i>Robin Wood</i> in Bremen als gewaltfreie Aktionsgemeinschaft für Natur und Umwelt. Die ersten Mitglieder siedeln von Greenpeace über. | | 1994 Die Bundesversammlung zur Wahl des Bundespräsidenten findet erstmals im Reichstag statt. | | |
| | 1983-2016 AKW Krümmel (302 Störungen) | | 24.6. - 7.7.1995 Verhüllung des Reichstages durch Christo und Jeanne-Claude. | | |
| | 1984-2017 AKW Gundremmingen II | | | 1998 Der langfristige Ausstieg aus der nuklearen Energieversorgung wird von der Regierung verfolgt. | |
| | 1984-2017 AKW Gohnde | | | 1998 Wahlerfolg Rot-Grün. Der Atomausstieg soll politisch herbeigeführt werden, dadurch verliert die Bürgerbewegung an Kraft. | |
| | 1985 Demo gegen den Bau der Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf demonstrieren 100.000 Menschen; der Bau wird gestoppt. | | 1999 Der Reichstag wird Sitz des Deutschen Bundestages. | 2001-2007 Ca. 1.000 Störfälle deutscher Atomkraftwerke. | 4.7.2002 Der Bundestagsbeschluss zum Wiederaufbau des Schlosses ist von Anfang an widersprüchlich. - Wir bauen das Schloss auf, aber es wäre schön wenn möglichst viel private Gelder zusammen kommen. |
| | 1985-1988 AKW Hamm-Uentrop | | 2001 Gründung des gemeinnützigen Vereins <i>Stadtschloss Berlin Initiative e.V.</i> | 22.4.2002 Gesetz zur geordneten Beendigung der Kernenergienutzung zur gewerblichen Erzeugung von Elektrizität (BGBl. I S. 1351). | |
| | 26.4.1986 <i>Super-GAU</i> Tschernobyl, Sowjetunion. | | | 2003 Vier Aktivisten von Robin Wood haben sich ins Gleisbett betoniert; der Atommüll-Transportzug nach Gorleben muss erstmals zurückfahren. | Zwischennutzungen im Palast der Republik |
| | 1986-1988 AKW Mühlheim-Kärlich | | | | |
| | 1986-2018 AKW Brokdorf | | | | |
| 1988, Kuppel-Entwurf von Gottfried Böhm im Auftrag von Bundeskanzler Helmut Kohl. Dieser Entwurf zeigt bereits eine Glaskonstruktion mit spiralförmig aufsteigenden Gehwegen für die Besucher und ist offensichtlich Grundlage für die schließlich von Norman Foster widerwillig realisierte Kuppel. | 1988-2020 AKW Emsland | | | | |

| Reichstag | Atomkraftwerk | Schloss | Reichstag | Atomkraftwerk | Schloss |
|--|--|--|--|--|---|
| <p>2004-2009 Micheil Saakaschwili beginnt in Georgien mit dem Bau des Präsidentenpalastes in Tiflis nach dem Vorbild des Reichstages.</p> | | | <p>15. oder 22.9.2013 nächste Bundestagswahl</p> | | <p>2013 Neuer Termin für symbolische Grundsteinlegung.</p> |
| <p>10.-11.2008 Teilchenbeschleuniger LHC am Internationalen Forschungsinstitut CERN verlinkt sich mit der U-Bahnstation Bundestag durch die Ausstellung <i>Weltmaschine</i> des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.</p> | <p>2008 Weltweit wird erstmals seit den 1960er Jahren kein neues Atomkraftwerk in Betrieb genommen.</p> | <p>19.1.2006 Abriss des Palastes der Republik. Beschluss Deutscher Bundestag gegen die Vorbehalte der Linken und Grünen.</p> | | <p>2014 Bis dahin sollen 9,2 Mrd € durch Atomkraftwerke in den Staatshaushalt fließen.</p> | <p>2014 Geplanter Beginn des Wiederaufbaus des Berliner Stadtschlusses (Stand 2010).</p> |
| <p>6.10.-1.11.2008 Kuppel gesperrt. Anlässlich des 60. Geburtstags der Bundesrepublik 2009 wird ein Audio-Guide-System in der Kuppel installiert. Künftig können die Besucher etwas über die Kuppel selbst, die Architektur, die jeweilige Aussicht und die Arbeit der Parlamentarier erfahren.</p> | | <p>2008 Wettbewerb zum Wiederaufbau, Francesco Stella gewinnt.</p> | <p>2017 Geplante Inbetriebnahme der U5/U55. Durch die Vollendung der Strecke wird die Schloss-Station zum Ventil und zur Vernetzungsynapse des Reichstages mit dem U-Bahnverkehr Berlins. (Dopplung der 5 gemäß <i>Dopplungsmotiv</i> Berlins auch hier.)</p> | | <p>3.10.2015 Ehemals geplante Eröffnung des Berliner Stadtschlusses (zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit) laut Holger Heiken, Vorsitzender des Forum Stadtbild Berlin e.V.</p> |
| <p>8.8.2009 Einweihung der U55 / Kanzler-U-Bahn. Besonderheiten: eingleisige Strecke mit nur einem Zug, 6 Wagons, ohne Anschluss und Verbindung zum restlichen Berliner U-Bahn-Netz. Die Station am Reichstag heißt Bundstag.</p> | <p>5.9.2009 Größte Anti-Atomkraft-Demonstration seit Jahren in Berlin, 50.000 Menschen.</p> | <p>22.4.2009 Stiftung Berliner Schloss – Humboldt-Forum beschlossen. Stiftung des bürgerlichen Rechts. Stifterin ist die Bundesrepublik Deutschland. Aufgabe: 80 Mio. Spenden akquirieren, Bauherrenfunktion für das Berliner Schloss – Humboldtforum und Betrieb des Gebäudes. Ausrichtung einer ständigen Ausstellung mit dem Thema <i>Historische Mitte Berlin – Identität und Rekonstruktion</i>.</p> | | <p>2020 Der Betrieb von Kernkraftwerken im deutschen Stromnetz könnte ökonomisch nicht mehr attraktiv sein.</p> | |
| <p>24.4.2010 Selbstmord im Reichstag, die Kuppel wird gesperrt.</p> | <p>April 2010 ZDF-Frontal21-Redaktion und Greenpeace weisen nach, dass die Vorauswahl für Gorleben wissenschaftlich nicht abgesichert war.</p> | <p>11.4.2010 Kollhoff's Klage wird als unzulässig erklärt.</p> | | | |
| <p>2010 Die Bauarbeiten für den U-Bahntunnel zum Alexanderplatz müssen laut Hauptstadtfinanzierungsvertrag spätestens ab 2010 fortgeführt werden. Die Station <i>Humboldt-Forum</i> muss vor dem Schlossbau abgeschlossen sein und soll vielleicht sogar direkt in das Gebäude integriert werden. Das Schloss als große U-Bahn-Station.</p> | <p>24.4.2010 Menschenkette mit 120.000 Personen zwischen Krümmel und Brunsbüttel. Zeitgleich umzingeln 20.000 Personen Biblis.</p> | <p>7.6.2010 Sparpaket Schwarz-Gelb: Wiederaufbau des Berliner Stadtschlusses auf 2014 verschoben.</p> | | | |
| | <p>Juni 2010 Sparpaket Schwarz-Gelb: Brennelementesteuer für Energiekonzerne. Zusatzgewinne der Konzerne bei längeren Atomlaufzeiten sollen abgeschöpft werden. Kraftwerksbetreiber Eon, RWE, Vattenfall, EnBW werden so mit 2,3 Mrd €/Jahr belastet.</p> | <p>25.4.2010 Das Legoland im Sony Center Berlin baut aus rund 300.000 Steinen das Berliner Stadtschloss wieder auf, Kosten rund 24.000 €.</p> | | | |
| | <p>18.9.2010 Großdemonstration mit Umzingelung des Reichstages, bis zu 100.000 Menschen.</p> | | | | |

Quellennachweise

- 1 <http://www.bundestag.de/kulturundgeschichte/architektur/energie/index.html>; [Stand 6.1.2011]
- 2 http://www.eon-kernkraft.com/pages/ekk_de/Standorte/_documents/Info_Standort_KKI.pdf; [Stand 6.1.2011]
- 3 B. Pascal: Les Pensees. Im Original: „Par l'espace, l'univers me comprend et m'engloutit comme un point ; par la pensée, je le comprends.“
- 4 P. Bourdieu, L. Waquant: Reflexive Anthropologie. Suhrkamp 1992. S. 161
- 5 P. Reichel: Schwarz-Rot-Gold. Beck, 2005
- 6 <http://www.bmu.de>; [Stand 6.1.2011]
- 7 e-on Kernkraft, Informationen zum Kernkraftwerk Grafenrheinfeld, http://www.eon-kernkraft.com/pages/ekk_de/Standorte/_documents/Info_Standort_KKG.pdf
- 8 <http://www.fjs.de/politiker/atomminister.html>; [Stand 6.1.2011]
- 9 W. Kretschmer: Geschichte der Weltausstellungen. Campus, 1999. S.223
- 10 Bunte Illustrierte, 23/1956; Der Bericht weist auch darauf hin, dass die Energiegewinnung in Calder Hall nur „Nebensache“ sei. Hauptziel war die Produktion waffenfähigen Plutoniums.
- 11 <http://whc.unesco.org/en/list/775>; [Stand 6.1.2011]
- 12 <http://www.deutsches-museum.de/ausstellungen/sonderausstellungen/2007/atombilder/>; 6.1.2011
- 13 <http://miss2010.nuclear.ru/en/award/>; [Stand 6.1.2011]
- 14 <http://www.berlinonline.de/berliner-kurier/nachrichten/120865/missatom2009/>; [Stand 6.1.2011]
- 14 FAZ, 6.8.2005, Nr. 181 / Seite 1
- 15 <http://berliner-schloss.de/de/Spenden-Spenderliste/Spenden-Sie-jetzt-Spenderliste.htm>; [Stand 6.1.2011]
- 16 Förderverein Berliner Schloss e.V. (Hg.): Wiederaufbau des Berliner Stadtschlusses, 3. Fassadenkatalog. Hamburg, 2009
- 17 Ebd., S.44
- 18 N. Apin: Die Fassade bröckelt. taz, 25.3.2010
- 19 <http://de.wikipedia.org/wiki/Loevy>; [Stand 6.1.2011]
- 20 <http://www.sbs-humboldtforum.de/frame.htm>; [Stand 6.1.2011]
- 21 zit.n. N. Apin (s. Anm. 18)
- 22 O. Schneider: Kampf um die Kuppel. Bouvier, 2006. S.136-137
- 23 <http://www.morgenpost.de/berlin/article1309130/Neubau-des-Stadtschlusses-kostet-nur-24-000-Euro.html>; [Stand 6.1.2011]
- 24 http://www.stern.de/tv/sterntv/sparpaket-der-bundesregierung-wer-hat-das-nachsehen-energiekonzerne-1572391-photoshow_text-3ed6f48bfc64f699.html; [Stand 6.1.2011]

Bildnachweise

- 1 9.11.1918, Karl Liebknecht proklamiert vom Berliner Stadtschloss aus (Portal IV) die Freie Sozialistische Republik; „Das Schloss ist jetzt Eigentum des Volkes!“
- 2 9.11.1918, Philipp Scheidemann ruft vom zweiten Westbalkon links neben dem Hauptportal des Reichstages die Deutsche Republik aus. (Foto: Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin)
- 3/4 22.5.2010, 12.00 Uhr. Zeitgleiche Aufnahme des Himmels über dem Schloss (rechts) und über dem Reichstag (links). (Foto: mt)
- 5 Historische Luftaufnahme des Berliner Stadtschlusses um 1900. (Foto: wikipedia commons)
- 6 AKW Grafenrheinfeld (Foto: www.kernenergie.de)
- 7/8 21.5.2010, 0.00 Uhr. Zeitgleiche Aufnahme des Himmels über dem Schloss (rechts) und über dem Reichstag (links). (Foto: mt)
- 9/10 Berliner Stadtschloss bei google maps, Juli 2010.
- 11 23 Jahre lang mussten Jeanne-Claude und Christo beharrlich arbeiten, bis es zur Verhüllung des Reichstags in Berlin kam. Am 25.2.1994 stimmte der Deutsche Bundestag nach sehr emotional geführter Debatte in namentlicher Abstimmung über das Projekt ab und befürwortete es mit 292 Ja-Stimmen (bei 223 Nein-Stimmen, 9 Enthaltungen und einer ungültigen Stimme). Die Verhüllung fand vom 24.6.-7.7.1995 statt. Es kamen 5 Mio. Besucher. (Foto: picture-alliance/dpa)
- 12 Schlosssimulation 1993/94 am Berliner Schlossplatz. Der Palast der Republik ist hinter einem großen Spiegel verborgen, der wiederum das Schloss verdoppeln sollte. (Foto: www.tip-berlin.de)
- 13/14 Das Berliner Stadtschloss in einem 3D-Plug-In des Berliner Senats für Google Earth.
- 15 Kunsthalle mit simulierter Fassade des Palastes der Republik und Kuppel. (Foto: storyal.de)
- 16 Im Legoland Berlin wird das Stadtschloss im Maßstab 1:60 wieder aufgebaut. Bauherr Pascal Lenhard. Im Juli 2010 existieren bereits Fassadenelemente. (Foto: Legoland Berlin)
- 17 Die Schlossruine im Mai 1945.
- 18 Sprengung des Schlosses im Herbst 1950. Der Keller bleibt stehen. PT-Schutt kommt auf die Trümmerberge Friedrichshain und Friedrichsfelde. (Foto: DHM - Bildarchiv/Schirner)
- 19 9.8.1945, Nagasaki, um 11:02 Uhr, Ortszeit Abwurf der US-amerikanischen Atombombe Fat Man. (Foto: wikipedia commons)
- 20 6.8.1945, Hiroshima, um 8:16 Uhr Ortszeit Abwurf der US-amerikanischen Atombombe Little Boy vom US-Bomber Enola Gay. (Foto: wikipedia commons)
- 21 Genbaku Dome Hiroshima. (Foto: unesco)
- 22 Berlin, U-Bahnhof Nollendorfplatz, Baujahr 1902. (Foto: imageshack.us)
- 23 Weißer Saal im Berliner Stadtschloss, Tagungsort des ersten Landtages. (Foto: oxfordjournals.org)
- 24 Berliner Stadtschloss mit Nationaldenkmal Kaiser Wilhelm um 1900. (Foto: wikipedia commons)
- 25 Reichstag nach Fertigstellung, 1895. (Foto: wikipedia commons)
- 26 Innenansicht des Reichstags, 1872. (Foto: Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz)
- 27 Reichstag mit Berliner Mauer von Ost-Berlin aus. (näheres unbekannt)
- 28 Wettbewerbsbeitrag von Foster & Partner im Modell, 1992. (Foto: A. Weise)

- 29 Der Reichstag auf der Internetseite www.fosterandpartners.com.
- 30 Reichstag, 1945. (<http://img369.imageshack.us/img369/5837/reichstagwr5.jpg>)
- 31 Fosters psychotropischer Entwurfsprozess vom großen Dach, über den Leuchtturm, hin zu Kuppel. Aus: O. Schneider, Kampf um die Kuppel. Bouvier, 2006.
- 32/33 Aus: O. Schneider: Kampf um die Kuppel. Bouvier, 2006
- 34 Admiral Blandy und seine Frau beim Anschneiden eines Mushroom Cloud Cake, November 1946 (Foto: U.S.Navy)
- 35 Baker Blast, Operation Crossroads, 25.7.1946. (Foto: wikipedia commons)
- 36 A. Dunne & F. Rab mit M. Anastasiades: Huggable Atomic Mushroom, Priscilla, 37 Kilotons, Nevada, 1957. 2004-05. (Foto: <http://www.dunneandraby.co.uk>)
- 37 Fotomontage (www.totalleh.com), Originalfoto: Exercise Desert Rock, 1.11.1951
- 38 Miss Atomic Bomb, USA, 1957. (Foto: www.deutsches-museum.de)
- 39 Miss Atomic Bomb, genaueres unbekannt. (Foto: www.atompunkt.com)
- 40/41 Baker Blast, Operation Crossroads, 25.7.1946. (Foto: wikipedia commons)
- 42/43 Pavillon der USA auf der Expo 1958; gezeigt wurde ein arbeitender Versuchsreaktor (Foto: wikipedia commons)
- 44 Die russische Miss Atom 2009. Seit 2004 können die Mitarbeiterinnen russischer Atomkraftwerke zur Schönheitswahl antreten. (Foto: www.miss2009.nuclear.ru)
- 45 Unangekündigtes Aktshooting in der Kuppel des Reichstages am 7.7.1999. Das Foto wurde im Oktober 1999 Titelbild des Playgirl. (Foto: H. von Berg)
- 46/47 Expo 1958, Atomium, Eisenkristallstruktur von André Waterkeyn. (Fotos: www.life.com)
- 48 Popular Mechanics: The Atomium. Januar 1958.
- 49/50 1954, erstes ziviles Atomkraftwerk der Welt, Obninsk, Russland. Stalin verwirklicht hier seinen Traum vom Roten Atom. Zeitpunkt der Aufnahmen ist nicht bekannt. (Foto: Фотоагентство «28-300»)
- 51 Atomkraftwerk Sellafield 1995 in Nordwestengland. (Foto: R. Unido, EPA)
- 52 3D Atomkraftwerk in German Landmarks, Plug-In für den Microsoft Flight Simulator.
- 53/54 Bunte Illustrierte, 23/1956, zur Eröffnung des Atomkraftwerkes Calder Hall, England.
- 55 AKW Grafenrheinfeld (Foto: FSV Bad Windsheim)
- 56 AKW Grafenrheinfeld mit den zwei Zwiebeltürmen der Ortschaft.
- 57 Stadtappen Eggenstein Leopoldshafen, Gundremmingen, Karlstein am Main.
- 58 Präsidentenpalast in Tiflis, verwirklicht mit deutschen Firmen, die auch schon am Umbau des Reichstags beteiligt waren. (Foto: www.tlg.gov.ge)
- 59 Präsidentenpalast Tiflis, Glas-Kuppel mit spiralförmiger Rampe. (Fotos: Metallbau Dresden)
- 60 1.8.1936, Kundgebung im Lustgarten zu den Olympischen Spielen. Das Foto mit Blick auf das Alte Museum zeigt im Vordergrund die vorgebaute Fassade, die das Stadtschloss für die Aufmärsche ausblendet. (Foto: Holocaust Memorial Museum, Washington, D.C.)
- 61 1.5.1935. Maifeiertag mit Maibaum im Lustgarten. (Foto: www.raketa.at)
- 62/63 Atomkraft trifft Reichstag. Am 18.9.2010 demonstrieren ca. 100.000 Menschen auf dem Reichstagsgelände gegen die Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken. (Foto: m)
- 64 Joseph Goebbels im April 1933 bei der Ankündigung der Einführung des Maifeiertags vor dem Stadtschloss. (Foto: DPA)
- 65 Hindenburgs Rede am 1.5.1933 vor dem Stadtschloss. (Foto: Picture-Alliance/Imagno)
- 66 Wendenpass, 1980 (Foto: Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland)
- 67 City of Portland, Oregon: Zivilschutzplakat für den Fall von Nuklearangriffen, undatiert.
- 68/69 G. Zint: Republik Freies Wendland. Zweitausendeins, 1980.
- 70 W. Disney (Hg.): Our Friend, The Atom, presented by Prof. H. Haber. 1957. Das Buch basierte auf einem gleichnamigen Disney-Film.
- 71 D. Gilbert: The Atomic Bomb in the Light of Bible Prophecy. Christian Press Bureau, 1940.
- 72 Gewinnermotiv des Politikwettbewerbes von [respekt.de](http://www.respekt.de)
- 73 Plakat zur Großdemonstration am 18.9.2010 am Reichstag (Ausschnitt)
- 74 Karte der Kernkraftwerke in Deutschland. (wikipedia commons)
- 75 Karte der Kernkraftwerke weltweit. (International Nuclear Safety Center at ANL, 2005)
- 76 Karte der Kernkraftwerke in und um Deutschland. (Quelle: Informationskreis Kernenergie)
- 77 Schema zur Funktionsweise und Darstellung von Psychotropie
- 78 Simulationsprogramm für Bombeneinschläge basierend auf Kartenmaterial von GoogleMaps. (<http://www.carloslabs.com/projects/200712B/GroundZero.html>)
- 79 Größenvergleich der Atompilze der Nagasaki- (1) und ersten Wasserstoffbombe (2) (http://en.wikipedia.org/wiki/Mushroom_cloud)

Trotz größter Bemühungen ist es nicht in allen Fällen gelungen den Bildautor zu recherchieren, was wir zu entschuldigen bitten. Die Quellenangaben benennen vielfach den „Fundort“ und nicht zwangsläufig den Autor oder Rechteinhaber.

Die Autorin

Tamara Härty, 1978 geboren, erforscht und entwickelt in vielschichtiger Weise das Themenfeld der Psychotropie um einen Beitrag zur erweiterten Wahrnehmung von Architektur und der daraus resultierenden Begriffsbildung der Psychotropie zu leisten. Sie absolvierte das Postgraduiertenstudium für Architektur und Stadtforschung an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. Seit 2000 arbeitet sie als selbständige Diplom-Ingenieurin im Bereich konzeptionelles Möbeldesign und Innenarchitektur mit eigenem Büro.

Disko im Überblick

- Disko 1** Bart Lootsma: *Constant, Koolhaas und die niederländische Kultur der 60er*
Disko 2 Bruno Ebersbach: *sido, die Maske und der Block*
Disko 3 Philipp Reinfeld: *Sanierungskonzept Potsdamer Platz*
Disko 4 a42 et al.: *unrealisierte Projekte, selten gesehene Architektur*
- Disko 5** Christian Posthofen / a42.org: *Theorie und Praxis*
Disko 6 Jesko Fezer / a42.org: *Planungsmethodik gestern*
Disko 7 Büro für Konstruktivismus: *Kristalle*
- Disko 8** Kim Jong Il: *Über die Bukunst, Pyongyangstudies I*
Disko 9 Architekturakademie: *Tafeln der Weltarchitektur, Pyongyangstudies II*
Disko 10 Martin Burckhardt / FUTURE 7: *Pyongyangstudies III*
Disko 11 Kim Jong Il: *Kimilsungia, Pyongyangstudies IV*
- Disko 12** Alexander von Humboldt (Laura-Mariell Rottmann):
Entwürfe für die Ostfassade des Berliner Schlosses
Disko 13 Florian Thein: *Zeitgenössische Pyramiden*
Disko 14 Sarah Retsch: *Die Bausünde - Karriere eines Begriffs*
Disko 15 Philipp Strohm: *We are the Web?*
- Disko 16** Miller / Schwaag / Warner: *The New Death Strip*
Disko 17 Matthias Spielvogel: *Handbuch Verfahrensfreie Bauvorhaben Berlin*
Disko 18 Tamara Härty: *Psychotropie*
Disko 19 Budde / Burghardt / Nedo: *Townhouses*

Alle Ausgaben können als PDF in reduzierter Auflösung unter <http://a42.org/154.0.html> abgerufen werden.

Haben Gebäude Macht über uns? Die Frage nach der emotionalen Qualität von Architektur wird in der Theorie immer wieder gestellt. Warum wirken welche Räume in welcher Weise auf den Betrachter? Diese ewige Frage wird in letzter Zeit verstärkt auch unter medientheoretischen Aspekten verhandelt. Wird etwa der architektonische Raum als „Immersive Environment“ diskutiert, geht er definitiv immer fließender in einen Bildraum bzw. letztlich den Betrachter über. Vor diesem Hintergrund wird nicht zuletzt verständlicher, wie das Berliner Stadtschloss gleichsam aus dem Grab heraus nicht nur die Debatte über die Berliner Stadtmitte (und damit die Verfasstheit der Republik als Ganzes) dominiert, sondern den realen physischen Raum aus seiner Abwesenheit heraus prägt und verändert.

ISSN 1862-1562

ISBN 978-3-940092-04-5